Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 1

Artikel: Die Zigarre auf dem Tischtuch

Autor: Freuler, K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Flugzeug nach Afrika

VI.

Gr. Rabinevitch



Nicht nur Freuden, sondern auch Leiden mußten unsere tapferen Ufrikaforscher in den letten Tagen ertragen. Die Moskitoplage war katastrophal, bis dem gelehrten Professor

Die Zigarre auf dem Tischtuch

Von A. Freuler

Ein Hotelier, von vielen, ärgerte sich grün und blau über die mißliche Ge-wohnheit der Gäste, Zigarren auf dem Tischtuch zu deponieren. Also ließ er hübsiche weiße Kärtchen drucken, auf denen allerlei Sprüche zu Nuh und Frommen der Taselnden zu lesen warren. Ich habe mir solgende notiert:

"Glut"

"Eine heimliche Glut brennt in meisnem Herzen" — flüsterte er ihr ins Ohr. —

"Sie irren sich, mon ami! Es ist nur wieder Ihre Zigarette, die sich ein Loch durch's Teetuch frist" — antworstete sie errötend.

Nach W. Busch Die Zigarr' sehr verderblich ist, Zumal wenn sie am Tischtuch frist!

> Zigarre auf dem Tafeltuch

Sier sieht man ihre Trümmer rauchen, Der Rest ist nicht mehr zu gebrauchen,

Goethe

"Es tut mir in der Seele weh wenn ich dich in der Besellschaft seh."

Der Bers ist sicherlich angesichts einer brennenden Zigarre auf einem Taseltuch gedichtet worden.

NB.

Gebrannte Kinder schenen das Fener. Tischtücher ebenfalls.

Fidibus

Der Fidibus hatte seinen Namen vergessen. Der liebe Gott, den er darum anfragte, wußte ihn auch nicht mehr. Man fragte einen Hotelier um eine neue Bezeichnung:

Seither heißt er: "Bergiß—mein—nicht!"

Der Germanist

"Warum streichen Sie Ihre Zigarre nie am Fidibus ab?"

"Ich benuțe prinzipiell feine -Fremdwörter!"

Rietssche

"Du gehst zum schwarzen Café? — Bergiß den Aschenbecher nicht!" Der Rücksichtsvolle

"Ich will den neuen Aschenbecher nicht als Erster benutzen — es könnte nur als Arroganz angerechnet werden!" dachte er und legte die Zigarre höslich auf das Tischtuch.

Jm Volkston O heiliger Sankt Florian verschon' das Tischtuch mein — Und zünde lieber andre an, wenn's absolut muß sein.

Raffte

zum betrübten Kellner: "Hier, faufen Sie sich draus ein Dutzend neue Tafelstücher."

Der Kaffier zum Tischtuch: "Aha, — Kollega! auch durchgebrannt!"

Der Sangniniker

"Nett — dieses zarte Farbenspiel von Weiß und Braun um den Rand des Fleckens."

Der Melancholiker zum Tischtuch: "Ach mein Gott — hoffnungslos verloren!"



Heim die glänzende Idee kam, das mitgenommene Maschinengewehr im Kampf gegen die Scharen unserer Feinde zu erproben. Es sei dem Militärdepartement mitgeteilt, daß das Maschinengewehr sich ausgezeichnet bewährte: Zu Millionen sielen die Toten zu unseren Füßen. Seitdem verbringen wir die Tage in paradiesischer Zufriedenheit.

Der Philosoph angesichts des ausgebrannten Lochs: "Endlich sehe ich der Sache auf den Grund!"

Der Staatsanwalt "Meine Herren! Das ist der dunkle Bunkt!" —

Der Optifer "Man sieht hindurch!" Der Schreiner "Nann, jeht kommt doch die Tisch» platte zur Geltung!"

Der Boshafte "Asche allein tuts nicht!" Also strick er auch die Glut am Tischrand ab. —

Der Unterschied

Zwischen der Zigarre nämlich und dem ausgebrannten Fleck im Tischtuch: Die Zigarre kann ausgehen — der Fleck leider nicht.

Schiller

Schiller war kein Hotelier. Sonst hätte er nicht gedichtet: Wohltätig ist des Feners Macht!

Coué

Zwanzigmal während des Anzündens zur Havanna zu sprechen: "Ich werde dich nie auf ein Taseltuch legen! Ich werde dich nie auf....

NB. Man vergeffe das Nie! — nie!

Richard Wagner

besaß über 20 Aschenbecher. Ein Beweiß, daß große Männer ihre Zigarren nicht aufs Tischtuch legen.

Eins ums andere

"Du, leih mir doch zwei Franken! Ich brauche sie notwendig!"

"Wozu denn?"

"Ich muß meine Uhr versetzen."

"Ja, dazu branchst du doch kein Geld?"

"Freilich! Erst muß ich sie vom Uhrmacher holen."

Bei Nebelspalters Bildern und Wigen Läßt immer sich gemutlich figen.